

## **Slam-Saison 2012-2013 (Berichte hjz)**

### **20. Dezember: X-MAS-SLAM im Ochsen, Zofingen: In Unehren gescheitert :-(!**

Heute verlasse ich bisher benützte Pfade und riskiere mal was Neues. Eine Textserie in Hochdeutsch mit dem Arbeitstitel "Vom Christkind", der auf ein altes Gedicht von Anna Ritter (1865-1928) zurückgeht. Dabei übernehme ich refrainartig die erste Zeile: "Denkt nur, ich habe das Christkind gesehen". Daraus entsteht "TRIPTYCHON", drei in Form und Stimmung sehr unterschiedliche Texte mit gelinde gesagt nicht gerade positiv-weihnächtlichem Inhalt. Die Reaktionen der Jury sind denn auch dementsprechend, die Moderatoren Kilian Ziegler und Phibi Reichling notieren Noten zwischen 4 und 9 für die erste und zwischen 4 und 8 für die zweite Serie. Ihr Kommentar: "polarisierend!". Damit lande ich auf dem 5. Platz von 6 Poeten. Leider muss ich vor dem Final auf den Zug, trotzdem habe ich kein schlechtes Gefühl. Man muss ja nicht immer gewinnen. Ich war von meinen Texten überzeugt und war mir auch des Risikos bewusst, sie an dieser Stelle vorzulesen. Ausserdem tut ab und zu ein Stilwechsel ganz gut. Im neuen Jahr werde ich die Mundartgedichte wieder aufnehmen. Dazu habe ich neue Kollegen kennengelernt, insbesondere den quirligen und witzigen Marco Gurtner aus Thun und den lustigen Sven Stickling aus Bielefeld.

### **29. November: amnesty students präsentieren den ersten Slam im neu eröffneten Studi-Café "Bologna" in Basel - Zingg gewinnt**

Ein kleiner Slam vom Lokal her, aber gross, was den Publikumsaufmarsch (ca. 100 Leute, Lokal ausverkauft) und die Anzahl Slammerinnen und Slammer betrifft (2 Frauen, 6 Männer). Das neue Café an der Missionsstrasse ist noch nicht ganz fertig eingerichtet, doch eine Möblierung hätte nur gestört, so sitzen die Studis (fast das ganze Publikum scheint aus solchen zu bestehen) auf dem Boden, in der hinteren Hälfte stehen sie. Organisator und Moderator Marc Stöckli managt den Abend souverän. Der Spielmodus ist 4 - 4 - 3, woraus dann schliesslich ein 4 - 4 - 4 wird, denn Manuel Diener und ich erreichen auf dem dritten Platz genau gleich viele Punkte. Damit stehen wir beide mit den Rundensiegern Amina Abdulkadir und Kilian Ziegler in der Endrunde. Ich habe in der Vorrunde nochmals die "grillparty" steigen lassen - die amnesty students hatten im Voraus um passende Texte gebeten. Meine Begründung für den Text: Den Schwächsten eine Stimme geben. Für die Endrunde habe ich "walz dich frei" vorbereitet. Freiheit ist eines der Kernthemen von Amnesty. Nun ist es offensichtlich mein Glück, dass beide Runden mit Noten bewertet werden, und zwar, wie man rasch gemerkt hat, von einer gleichmässig ziemlich streng bewertenden Jury aus dem Publikum. Das Endresultat wird erst erhoben, nachdem alle vier Texte der Endrunde (meiner als zweitletzter) vorgetragen sind. Da ich die Texte der drei andern sehr gelungen und witzig finde, rechne ich mir keine grossen Chancen auf den Gewinn aus. Doch es kommt anders: "walz dich frei" erhält klar die besten Noten, und damit darf ich wieder einmal eine Flasche Whisky (die ich übrigens verschenken werde) abholen! Für mich erfreulich: Die eher ernsten, politisch engagierten Texte, die ich heute gebracht habe, sind nicht nur angekommen, sondern auch honoriert worden, und das vor einem Publikum, dessen Durchschnittsalter bei gefühlten 25 lag. Da vergisst man die Bürde des Alters!

## **28. November: erster "Grand Slam" im Stadthauskeller Burgdorf - Zingg im Halbfinal ausgeschieden**

Das "Grand" in der Ankündigung bezieht sich vor allem auf das gediegene Lokal und die Absicht, einen neuen Slam zu etablieren, der diesen Titel dereinst tatsächlich verdienen könnte. Der Kellerraum mit Bar bietet gut hundert Leuten Platz, gekommen sind dreissig. Nichtsdestotrotz ist die Stimmung, von Moderator Ädu Merz angeheizt, ausgezeichnet. Eine Slammerin und fünf Slammer sind am Start, ich setze auf einen neu-alten Text, den ich heute Morgen fertig bearbeitet habe: "grillparty oder nid *aus der region* u nid *bio*, sondern *herkunft klein gedruckt*". Damit bin ich im Halbfinal, wo es mit Cupsystem und Applausabstimmung weiter geht. Kilian Ziegler ist ein starker Gegner, ein Meister des klugen Wortspiels. Sein Text gefällt offensichtlich besser als meine bewährte Serie "ugattligs, uschafligs u aarüchigs us mym wörtersack". Und Kilian gewinnt dann auch den Final gegen Michèle Friedli. Allerdings sind Applausabstimmungen, wenn sie knapp ausfallen, immer heikel. Die Moderatoren haben einen Ermessensspielraum, den sie ausnützen dürfen und sollen. Und auch das gehört zu den - ungeschriebenen - Regeln des Slams.

## **15. November: Schützi Olten, Auftakt zur Trilogie: Sieg in der Vorrunde, Dritter im Final - und damit eine Runde weiter**

Dieser grosse Slam in einem tollen Lokal besticht durch die gute Organisation und die hervorragenden Rahmenbedingungen. Elf Slammerinnen und Slammer stehen in der Vorrunde. Moderator ist erneut Etrit Hasler, diesmal zusammen mit Fabienne Käppeli, die sich nach Veranstaltungsschluss in die Mutterschaftspause verabschiedet. Im Januar, etwa zur Zeit des nächsten Trilogie-Slams wird sie ihr zweites Kind zur Welt bringen. - Slam-Gewinner ist der junge Thuner Michael Frei, natürlich bin ich Lokalpatriot genug, um es ihm erstens zu gönnen und zweitens stolz auf ihn und seine Begabung zu sein.\*\* Ich habe Startglück, bin der zweite nach der Pause und kann für meine bewährte Serie "ugattligs, uschafligs u aarüchigs" 49 von 50 Punkten ernten. Die Serie "ggäggele fägt" im Final kommt zwar beim Publikum auch sehr gut an, vermag aber weder Remo Zumsteins "Messi" noch Michael Freis zweiten Text zu übertrumpfen. Sie zu lesen hat mir dennoch viel Spass gemacht, und viele Reaktionen zeigen mir, dass sie auch sehr gut angekommen ist.

[Hier](#) finden sich Bilder vom ersten Trilogie-Slam, und [hier](#) geht's zum Bericht über den Trilogie-Abend.

\*\*Wer allerdings die Bilder 64 und 66 der Serie auf meine Mimik hin prüft, wird feststellen, dass diesem Gönnen des Siegs auch eine unverhohlene Enttäuschung über das Verpassen desselben vorausgegangen ist. Wie heisst's jeweils so schön: "Bilder sagen mehr als ...". - und deshalb mögen wir sie doch so sehr!

## **2. November: Rote Fabrik Zürich, zwei Runden geschafft**

Wieder ein "grosser" Slam mit starken KonkurrentInnen. Gespielt wird nach dem Cupsystem unter der wortstarken Moderation von Phibi Reichling und Etrit Hasler. Die Auslosung hätte stimmiger nicht sein können: Zwei Herrendoppel machen den Anfang, zwei Damendoppel bestreiten die zweite Hälfte der Vorrunde. Daraus entstehen zwei Halbfinalisten, zu denen ich mit meiner neuen Textreihe "ggäggele" gehöre, doch ziehe ich mit der Textreihe "manne wi du un ig" gegen den schauspielerisch cleveren und professionellen Romeo Meyer den Kürzeren: allerdings ist die Applausabstimmung knapp und kann erst nach dem dritten Versuch entschieden werden. Im Final steht dann Romeo der Schweizermeisterin Hazel Brugger gegenüber und gewinnt - ebenso knapp, aber durchaus verdient, wie mir scheint. Übrigens passiert es an diesem Slam mindestens vier Mal, dass überzogen wird und die Slammaster als Büttel fungieren müssen - auch bei meiner zweiten Textreihe wieder. Man gewöhnt sich aber dran und nimmt's sportlich!

## **18.-19. Oktober: Bern, Schweizer Meisterschaften, ich bin in der zweiten Vorrunde eingeteilt**

VORRUNDE II, 20.30 Uhr Café Kairo:

Phibi Reichling, Romeo Meyer, Renato Kaiser, Gabriela Diriwächter, Hans Jürg Zingg, Lara Stoll, Patti Basler, Gregor Stäheli, Remo Rickenbacher

Das "Kairo" ist viel kleiner, als ich mir das vorgestellt habe. Doch das Publikum geht mit, Simon Chen ist ein gestrenger Slammaster, der auch mal laut um Ruhe und Aufmerksamkeit bittet, was zum Glück nur etwa zweimal nötig ist. Mein Startplatz ist genau in der Mitte, nach Renato Kaiser, dem amtierenden Schweizermeister. Ihm läuft es heute nicht optimal, d.h. seine Punktwertung reicht am Schluss nicht fürs Weiterkommen. Mit dem Text "Walz dich frei" gehe ich mit 43 Punkten in Führung. Aber nach mir folgen noch Lara Stoll mit 46 und Patti Basler mit ebenfalls 43 Punkten. Nun hängt es vom letzten Kandidaten ab, ob ich in die Endrunde komme. Romeo Meyer, 35, ist ebenfalls ein Newcomer in der Slamszene, also unberechenbar. Und siehe da, er liest einen sehr komischen Text über einen "mittelalterlichen" Sohn, der seine Eltern medial betreut. Das Publikum ist begeistert, er kriegt dafür 45 Punkte. Nun müssen Patti Basler und ich nochmals antreten, denn auch wenn man die Streichnoten dazuzählt, kommen wir beide auf exakt die gleiche Punktzahl. Ich habe keine weiteren Texte mitgenommen, die einzige Serie, die jetzt passt und die ich zuverlässig auswendig kann, ist meine Startserie von Basel, "ugattligs, uschaflligs u aarüchigs us mym wörtersack". Sie bringt 47 Notenpunkte, und damit hat es Patti schwer, mich zu schlagen. Sie liest einen hervorragenden, selbstironischen Text zum Thema Adipositas, bleibt aber punktemässig knapp hinter mir. Damit bin ich in der Endrunde vom Samstag und kann hochzufrieden ins "Kapitel" übergehen, um mir die letzten zwei Drittel der dritten Vorrunde anzuhören.

**Endrunde: Samstag, 19. Oktober, 20 Uhr in der PROGR-Turnhalle**  
**Moderation: Marguerite Meyer/Diego Häberli**

[Hier](#) geht's zum [Bericht von Ulrike Gastmann in der Leipziger Volkszeitung vom 25.10.2013](#) (Die Berner Blätter glänzten durch Abwesenheit ...).

Gruppe 1 Romeo Meyer, Hans Jürg Zingg, [Christoph Simon](#)

Gruppe 2 Remo Zumstein, Lara Stoll, [Hazel Brugger](#)

Gruppe 3 [Kilian Ziegler](#), Fatima Moumouni, Michèle Friedli

**Finales Stechen: Kilian Ziegler, [Hazel Brugger](#), Christoph Simon - Hazel Brugger wird Schweizermeisterin 2013!**

Nachdem die Team-Meisterschaften um 17 30 h vor halbleerem Saal über die Bühne gegangen waren, hatte die Einzelausscheidung um 20 h offenbar so viele Zuschauer angelockt, dass der Einlassprozess eine runde Stunde dauerte. Um 21 h konnte das treffliche Moderatorenteam endlich den Anlass ankündigen, nicht ohne dem dicht an dicht stehenden, vorwiegend jungen Publikum für seine Geduld zu danken. Ungeachtet der Wartezeit war die Stimmung von Beginn an sehr gut, das "Opferlamm" des noch amtierenden Schweizermeisters Renato Kaiser trug das Seine dazu bei, dass Romeo Meyer mit der Startnummer 1 bereits eine sehr begeisterungsfähige Zuhörerschaft vorfand. Ich hatte die Nummer zwei gezogen und trug meine Textreihe "erfaarige" mit viel Selbstvertrauen vor, denn ich bekam sofort das Gefühl, dass die Leute mir sehr gebannt zuhörten. Ich hatte mich für einen Vortrag ohne Textblatt entschieden, obwohl ich wusste, dass die drei Texte knapp ans Zeitlimit von 6 Minuten herankamen. Nicht überlegt hatte ich, dass die Anmoderation, zu der ich mich dem Anlass entsprechend verpflichtet fühlte, bereits zu den 6 Minuten zählte. So geschah das eher Peinliche: kurz nach Beginn des dritten Gedichts mussten Diego und Maggie mich sanft, aber bestimmt unterbrechen! - Hätte ich geistesgegenwärtig reagiert, wäre die Situation als symbolische Aktion zu deuten gewesen: Es geht ja ums "Abtreten" von der Lebensbühne, ich hätte bloss fragen müssen: "Ende der Stange?", und hätte damit eine sehr sinnige Pointe kreiert. Stattdessen sagte ich: "No dryssg Sekunde", was natürlich ziemlich hilflos erscheinen musste. Trotzdem fanden viele nachher, die Panne habe der Wirkung meines Auftritts kaum Abbruch getan. Das tröstet mich...!

Nichts geändert hätte sich auch an der Tatsache, dass Christoph Simons Text, der gleich anschliessend gelesen wurde, einfach der Beste in unsrer Dreiergruppe war. So kam Christoph in die Endausscheidung und wurde Vizemeister. Ich hätte ihm als Newcomer in der Szene den Sieg gegönnt, auch wenn die junge Hazel Brugger unbestritten ebenso witzig-boshafte wie tiefgründige Texte schreibt und den Meistertitel bestimmt verdient hat.

## **12. Oktober: Solothurn Mausefalle: Final erreicht**

Ein kleiner Slam in einem schmucken Kleintheater mit einem Publikum von knapp 40 Personen, das aber von der Stimmung her eine viel grössere Anzahl vermuten lässt. Unter den 7 Slammern herrscht sofort familiäre Stimmung, mittlerweile darf auch ich sagen, "man kennt sich". Ausser dem Veranstalter und Mitmoderator Christoph Stapfer habe ich alle auf der Bühne Agierenden schon mal getroffen: Martina Hügi in Liestal, das Team Pink im Park in Zürich, Valerio Moser und Diego Häberli in Langenthal, Kay Neuenschwander und Marguerite Meyer in Bern. Diego und Christoph moderieren witzig und flink über drei Runden, wobei die Runde zwei nach dem Cupsystem verläuft. Meine Startserie (als Nummer eins) heisst "nazionali trendschportarte", als Zweites trage ich "erfaarige" vor. Den Final gewinnt Valerio mit seiner sehr virtuos vorgetragenen Cornflakes-Nummer, ich werde mit "d schöni vo de wüeschte wörter" Zweiter.

## **13. September: Sieg am Slambasel**

An diesen grossen Slam im SUD mit prominenten Namen (Gabriel Vetter, Etrit Hasler, Phibi Reichling, Micha Ebeling u.a.) reise ich ohne jede Ambition. Moderator ist Laurin Buser. Ich habe aber Startglück: Komme als Letzter dran und begeistere das schon stark in Stimmung geratene (gemischte) Publikum mit der Serie "ugattligs, uschafliigs u aarüchigs us mym wörtersack". Dafür gibt's 28 von 30 Punkten! Im Final bringe ich erstmals "walz dich frei", eine Weiterentwicklung der "Frou Spitzer" aus den 80-ern. Damit bin ich Gewinner vor dem Sankt Galler Schnellredner Etrit Hasler und David Friedrich aus Hamburg. [Hier](#) die Fotos auf slambasel.ch !

## **11. September: Slam im STOK Zürich - Drittlezter von 8**

Ein kleiner Slam mit vorwiegend jungem Publikum, moderiert von Olga Lakritz. Ich riskiere eine neue Textkombination, "erfaarige", und erhalte 21 von 30 Punkten. Damit werde ich Drittlezter von 8. Gewonnen hat der Wiener Kollege Elwood Loud.

## **Slam-Saison 12-13: Rückblick**

Bisherige Bilanz: 5 Slams, darunter ein Sieg, zwei Niederlagen (d.h. in der ersten Runde rausgeflogen) und zweimal Abschneiden im vierten, bzw. dritten Rang.

Zitat Simon Chen: „Slam ist nicht fair.“ – Zu diesem Thema eine Bemerkung in eigener Sache:

Nach fast 40 Jahren Lehrerleben finde ich es sehr spannend, aber auch amüsan, mal in die Rolle des Bewerteten zu schlüpfen, man ertappt sich plötzlich bei Argumentationen, die man von den Schülern her bestens kannte: „Also eigentlich war ich mit 7,8 im Schnitt ja sehr gut bewertet, bin aber trotzdem rausgeflogen, die Noten der andern waren einfach teilweise zu gut, der Publikumsgeschmack war halt mit meinem nicht so kompatibel“ (= mein Kommentar zu Baden).

Zur Bilanz gehören aber bei weitem nicht nur Rangierungen; gerade im Slam ist die goldene Olympiaregel wirklich noch was wert: Mitmachen kommt vor Siegen! Das kollegiale Verhältnis zu den (meist jüngeren) KonkurrentInnen und vor allem die gute Betreuung durch die Moderierenden, die auch bereit waren und sind, mich weiter zu empfehlen, lassen mich die Slam-Saison 2013-14, die im September eröffnet wird, frohgemut angehen.